Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 168 (1895)

Artikel: Die Gewerbeausstellung in Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-654571

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vorigen Jahrhundert wurde besonders der Frühlingsmarkt in feierlicher Weise eröffnet. „Da bildete sich allemal im Schloßhof zu Schwarzenburg ein solenner Zug: Voran die Feldmusik, dann eine Anzahl Bürgermilizen als Marktwache, der regierende Landvogt, die Geistlichkeit des Amtes, endlich der Statthalter, der Landesvenner und die Weibel in der Standesfarbe. Sie zogen die Allee entlang, das Dorf hinunter durch die wogende Volksmenge, wobei die Weiber und die Mädchen in der alten grotesken Guggisberger Landestracht paradierten, und hinaus auf den Marktplatz, wo der Zug sich aufstellte. Jetzt trat der Weibel hervor und verkündete dem lautlos horchenden Volke, wie dasselbe laut dem Freibrief von 1412 diese Jahrmärkte der Gnade des Herzogs von Savoyen zu verdanken habe, der sie den freien Mannen zu Grasburg als Belohnung für die seinem Hause bewiesene Treue gnädigst bewilligt habe, und daß dieses Recht durch die hohen Stände Bern und Freiburg 1423 großmütigst ebenfalls zugestanden worden sei. Dann begab sich der Zug in gleicher Ordnung wieder nach dem Schlosse zurück und der Tag endete mit einem großartigen Schmause für die Herren und ihre Gäste." (Jenzer, Heimatkunde des Amtes Schwarzenburg, S. 134.) Seither ist die Zahl der Markttage auf sechs vermehrt worden.

Es gab auch zwei Geschlechter v. Schwarzenburg, das eine hieß ursprünglich von Holz (Dörfchen in der Gemeinde Wahlern) zu Schwarzenburg. Cuno von Holz war Schultheiß zu Bern 1352—1356 und 1360 bis 1364. Dessen Bruder besaß die Herrschaft zu Gerzensee. Der letzte, Conrad, war Ratsherr 1458 und starb 1465. Ein anderes Geschlecht v. Schwarzenburg war zu Thun und Bern verburgert.

(Schluß im nächsten Jahr.)

Ein sauberes Kleeblatt.

Lehrer: „Wir kommen jetzt auf den Klee zu sprechen. Wer von euch kann mir von den Blättern desselben etwas sagen?"

Michel: „Sie sind sehr sauber."

Lehrer: „Wieso denn?"

Michel: „Man sagt doch oft, das ist ein sauberes Kleeblatt."

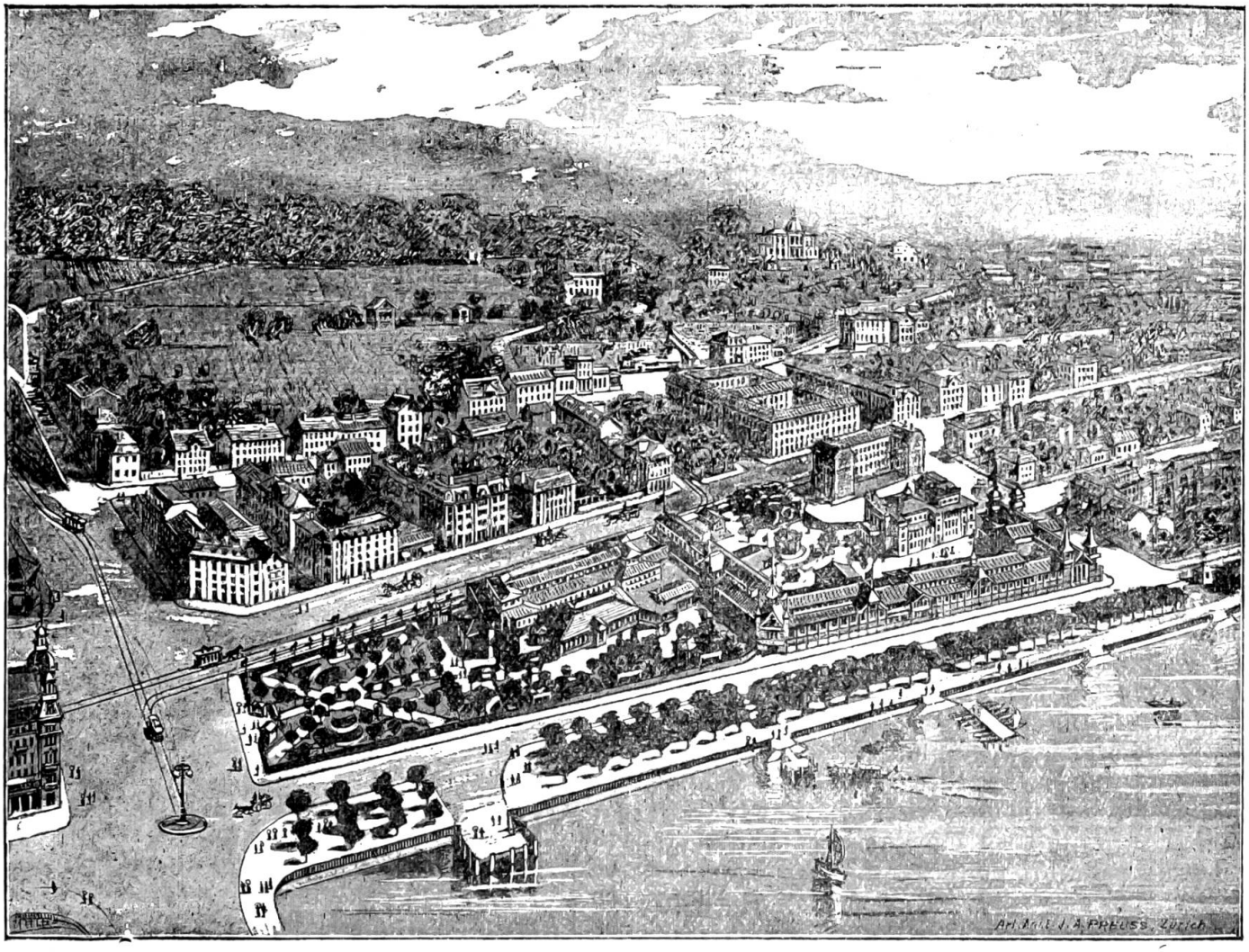
Die Gewerbeausstellung in Zürich.

Es sind elf Jahre her, daß in der Stadt Zürich eine schweizerische Industrie- und Gewerbeausstellung stattgefunden hat. Seit dem Jahre 1883 machte der industriereiche Kanton Zürich wieder ganz eminente Fortschritte auf gewerblichem und industriellem Gebiete. Außer den in Thätigkeit befindlichen 860 Dampfkesseln besitzt der Kanton Zürich noch 750 konzessionierte Wasserwerke. Dem eidgenössischen Fabrikgesetze sind im ganzen 800 Etablissemente unterstellt. Die wesentlichsten Industriezweige des Kantons Zürich sind folgende: Seidenindustrie, Baumwollindustrie und Maschinenindustrie.

Die draußen am herrlichen Zürichsee mit der Tonhalle vereinigten Gebäude der am 15. Juni eröffneten und bis 15. Oktober 1894 dauernden Gewerbeausstellung bergen daher eine überaus reiche Fülle von Ausstellungsobjekten dieses auf dem Gebiete der Industrie und des Gewerbes stetig noch wachsenden Kantons. Schon beim Eingang in die Ausstellung macht die prachtvolle Gartenanlage der Kunst- und Handelsgärtner auf die Besucher den besten Eindruck. Der ganze große Raum umfaßt die bedeutende Zahl von 1245 numerierten Ausstellern und 265 nicht numerierten Kollektiv-Ausstellern.

Die Ausstellung selbst zerfällt in zwei Abteilungen, eine kantonale und eine eidgenössische. Als Specialabteilungen finden wir ferner die Fachausstellung des kantonalen Wirtevereins, welchem die Jury in der I. Klasse ein Diplom zuerkannte, ebenso ein Diplom I. Klasse für die fachgewerbliche Litteratur. — Oben auf der Galerie findet sich eine sehr reichhaltige und interessante „Japanische Special-Ausstellung", veranstaltet von der Ethnologischen Gesellschaft in Zürich.

A. Kantonale Abteilung: I. Rohprodukte des Baugewerbes und deren erste Bearbeitung. II. Keramik und Cementindustrie. III. Hochbau mit Inbegriff der gesamten Bauindustrie. IV. Dekorative Kunst. V. Möbel und Hauseinrichtungen. Diese letztere Gruppe ist mit dem kostbarsten Luxus ausgestattet und in sehr großer Auswahl vertreten. Höchste Beachtung verdient VI. die Maschinenindustrie und das Feuerlöschwesen; nicht weniger interessant ist VII. die Metallindustrie. In Zürich nimmt auch VIII. das Be-



Die Gewerbeausstellung in Zürich.

kleidungswesen, namentlich in Seidenstoffen, einen großen Platz ein. IX. Nahrungs- und Genußmittel. Die Landwirtschaft liefert dazu die Materialien und die Müllerei veranschaulicht dem Besucher die Bearbeitung derselben. X. Chemische Industrie: chemische Verarbeitung der Garne und Lingen, von Baumwolle, Wolle und Seide. XI. Goldschmiedarbeiten und Uhrenmacherei. XII. Feinmechanik, musikalische und wissenschaftliche Apparate und Instrumente. XIII. Papierindustrie und XIV. Vervielfältigungsverfahren. XV. Kurzwaren. XVI. Land- und Forstwirtschaft. XVII. Der Gartenbau. XVIII. Das Hotel- und Wirtschaftswesen im Kanton Zürich entspricht allen gerechten Anforderungen, und in der Stadt sorgt der Verkehrsverein für die Hebung der Fremdenindustrie. Schließlich finden wir: XIX. Kurse, Lehrwerkstätten, Vereine, Anstalten und Behörden, welche die Gewerbe fördern, ebenso eine reichhaltige, lehrreiche, gewerbliche Litteratur.

B. Eidgenössische Abteilung. Dieselbe umfaßt: I. Unfallverhütung, Fabrikhygieine und Samariterwesen. II. Kleinmotoren. Während im Jahre 1883 in der schweizerischen Landesausstellung zwei Aussteller figurierten, sind heute 18 Aussteller vertreten. III. Hausindustrie und Frauenarbeit. Dieses Gebiet der Frauenarbeiten ist noch in den Anfängen und bedarf noch weiterer Entwicklung.

Möge diese mit viel Fleiß und Umsicht zu stande gebrachte Ausstellung zu Nutz und Frommen der beteiligten Aussteller, sowie der gesamten Bevölkerung dienen.